



Egal, wie freundlich und zugewandt ich war, egal wie sehr ich die Angriffe weglächelte, egal wie leistungsbereit ich war, egal, wie erfolgreich ich war, die Soester Stadtgesellschaft zeigte uns, dass wir keinen Platz in Soest hatten.

Meghan, Duchess of Sussex mag nicht das perfekte Opfer sein und nicht jedes Detail, das in ihrer Netflix-Doku „Harry & Meghan“ erzählt wird, mag richtig sein, aber der Kern der Geschichte ist vermutlich wahr und gesellschaftspolitisch relevant. Vieles an der Geschichte erinnert mich an meine bzw. unsere Geschichte in Soest:

1. Harry schildert in der Netflix Doku Harry & Meghan, dass der Palast und die Presse eine erfolgreiche, bi-racial und feministische Frau nicht ertragen konnten.

Als wir im Dezember 2019 einem Ratsmitglied schilderten, wie belastend der Umgang des Rates mit uns ist, analysierte dieses Ratsmitglied unsere Schilderung wie folgt: "Soest ist und bleibt ein beschauliches Städtchen. Seine eingesessenen BürgerInnen und Bürger tun sich schwer mit Menschen, die aus den tradierten und verankerten Rollenbildern fallen. [...] Erfolgreiche, lesbische, feministische Frauen fallen aus diesen Rollenbildern und erzeugen damit manchmal Befremden."

Das ist fast wortgleich. Nur die Arten der gruppenbezogenen Menschenverachtung waren in unserem Fall andere: es handelte sich nicht um eine intersektionale Diskriminierung aus Misogynie und Rassismus, sondern aus Misogynie und Homophobie. Was in dem Schreiben des Ratsmitgliedes noch nicht erwähnt wurde, bald darauf aber hinzukam war „Rassismus“, es ging in Soest also um eine intersektionale Diskriminierung aus Misogynie, Homophobie und (indirektem) Rassismus.

2. In UK haben der Palast und die Presse gemeinsame Sache gemacht. Die Royal Family und ihre jeweiligen Büros haben gezielt Geschichten an die Presse durchgestochen und sogar ungefragt, zulasten der Duchess of Sussex und zugunsten der Daily Mail vor Gericht ausgesagt.

In Soest haben (Aufsichts)Ratsmitglieder und insbesondere das Umfeld des Bürgermeisters und der Soester Anzeiger gemeinsame Sache gemacht:

- Gegen mich gerichtete Pressekampagnen wurden vom Umfeld des Bürgermeisters nicht gestoppt oder sogar selbst losgetreten,
- Interna wurden unter Verletzung der Verschwiegenheitsverpflichtung, noch dazu mit einem falschen, gegen mich gerichteten Spin an die Presse durchgestochen,
- unter Verletzung der Verschwiegenheitsverpflichtung, der Treue- und Fürsorgepflicht und meines Personalschutzes wurde meine Nichtwiederwahl an die Presse durchgestochen,
- der Soester Anzeiger übernahm am Tag nach meinem inkriminierten Interview die Narrative des Bürgermeisters und seines Umfeldes – wohl wissend, dass diese Narrative falsch waren - und
- schweigt bis heute über die Lügen aus der Nichtwiederwahlkampagne,
- hat mich mittlerweile auf allen Kanälen gesperrt, damit ich die Wahrheit nicht mehr berichten kann.

3. Der Duchess of Sussex und mir wurde unterstellt, wir hätten unsere Mitarbeiter*innen schlecht behandelt. In beiden Fällen wurde verweigert zu sagen, worin diese schlechte Behandlung denn bestanden haben soll, angeblich zum Schutz der Mitarbeiter*innen, aber so wurde uns auch die Chance genommen, die Behauptungen als Verleumdungen entlarven zu können.

4. Die gezeichneten Bilder der Duchess of Sussex und mir ähneln sich.

Die Duchess of Sussex wird als pushy, difficult und straight outta Compton [assoziiert mit schwarzer Gang-Kriminalität und in der Sache falsch: Meghan hat nie dort gelebt] charakterisiert.

Karikaturen mit dem Vorwurf der Rassenchande wurden weit verbreitet, sogar von BBC-Mitarbeitern veröffentlicht.



Ich wurde als dreist, mit einem unangemessenen Ton, mit einer zu dominanten, ausländischen Lebensgefährtin mit einem zu slawischen Gesicht [Assoziation in Nazi-Deutschland: „Untermensch“ und in der Sache falsch: weder die Gesichtszüge, noch Nachname sind slawisch], wir wurden also genau wie die Duchess of Sussex als aggressiv, proletenhaft, nicht bürgerlich, minderwertig dargestellt.

Die Duchess wurde als unbescheiden und narzisstisch dargestellt, als eine Person, die immer im Scheinwerferlicht und Mittelpunkt stehen will und auch mir wurde immer wieder signalisiert, ich solle bescheidener sein: Meine akademischen Titel würden in Soest nicht zählen, meine Leistungen seien nicht herausragend, sondern nur ordentlich, seien nur windfallprofits einer guten Marktlage, also kein Grund, stolz darüber zu berichten.

Das alles entlarvt zutiefst misogynen Rollenbilder: Frauen sollen nicht ehrgeizig, kämpferisch, verhandlungsstark und erfolgreich sein, sondern nett und bescheiden. Wofür Männer als durchsetzungsstark bewundert werden, gilt bei Frauen als Aggressivität.

5. Harry schildert, dass sein Bruder in Abwesenheit von Meghan zu ihm kam, um ihn davon zu überzeugen, dass Meghan ein Problem sei und dass sie die Mitarbeiter*innen mobbe. Die Vorwürfe, die er vorbrachte, hatte er unreflektiert der Tabloid-Presse entnommen.

Offenbar wollte er wohl erreichen, dass Harry ihm zustimmte, seiner Frau ihn den Rücken fiel und schließlich einsah, dass Meghan nicht in die Institution der Royal Family passe. Letztlich wollte er wohl erreichen, dass die Beziehung scheiterte und Meghan allein zurück in die USA ginge.

Als Harry an der Seite seiner Frau blieb, kam es zur körperlichen Auseinandersetzung und am Ende verlangte William von ihm, dass er Meghan darüber nicht berichte.

Ein typisches Verhalten bei Missbrauch ist es, das Opfer von seinem Umfeld und seinen Unterstützer*innen zu trennen. Insofern war es wohl kein Zufall, dass William die Auseinandersetzung suchte, während Meghan in den USA war und auch kein Zufall von Harry zu verlangen, ihr nicht von der Auseinandersetzung zu berichten.

Genauso ging es mir. Die Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN kam eines Tages zu

mir und berichtete mir, dass man das Auftreten meiner Lebensgefährtin für zu dominant, sie für den Mann in unserer Beziehung halte und dass man damit die Angst verbinde, dass sie die heimliche Geschäftsführerin sei.

Tatsächlich konnte auch die Fraktionsvorsitzende die Vorwürfe, die sie vorbrachte, ebenfalls nicht beurteilen, denn sie hatte meine Lebensgefährtin bis zu diesem Zeitpunkt nur zwei Mal gesehen und uns nie in Interaktion gesehen. Sie berichtete nur, was man in Soest erzählte und verband das trotzdem mit der genannten Verhaltenskritik.

Ich habe dieses Gespräch als Aufforderung verstanden, unsere Beziehung nicht mehr sichtbar zu leben oder mich am besten gleich von ihr zu trennen.

Und wie William verlangte die Fraktionsvorsitzende, dass ich meiner Lebensgefährtin nichts von dem Gespräch erzählen sollte. Wie Harry durchschaute ich zunächst die dahinterliegende Strategie nicht, versprach das und hielt mich über zwei Jahre an dieses Versprechen.

6. In UK gab es vor allem eine Schuldige: Meghan. Sie wurde als diejenige dargestellt, die Harry manipuliert und Harry als derjenige, der seiner Frau so sehr verfallen war, dass er blind für diese Manipulation war.



In Soest stellten die (Aufsichts)Ratsmitglieder meine Lebensgefährtin als den Mann in unserer Beziehung dar und verbanden dies mit der „Angst“, dass sie die heimliche Geschäftsführerin der WMS war, ich mich also von ihr manipulieren ließ.

Harry und mir wurde also suggeriert: Ihr seid eigentlich einer/ eine von uns, die Guten. Wacht auf, erkennt wie ihr manipuliert werdet, wendet Euch von Euren jeweiligen Partnerinnen ab, dann gibt es für Euch einen Weg zurück in diese Gesellschaft.

7. Harry schildert, dass er trotz seiner vielen Erfahrungen im Commonwealth erst an der Seite von Meghan verstand, wie Alltagsrassismus funktioniert. So erging es mir an der Seite meiner Lebensgefährtin. Bis dahin hatte ich geglaubt, dass in Deutschland Rassismus keine große Rolle spielt. Aber das stimmt leider nicht, er ist alltäglich und überall.

Wenn ich mit meiner Lebensgefährtin die EU verlasse, dann werde ich an der Grenze nicht kontrolliert, der Pass meiner Lebensgefährtin aber wird gescannt und danach dessen Nummer in einen Computer eingegeben, ihr Koffer wird durchsucht – jedes Mal. Wenn Sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, dann sagt man ihr, dass man sich aufgrund ihres interessanten Lebenslaufes gönnen wollte, sie kennen zu lernen, einstellen jedoch könne man sie nicht, weil man den Mandant*innen ihren Nachnamen nicht zumuten könne oder weil sie mit diesem Nachnamen nicht Partnerin werden könne. In Zeugnissen wird formuliert, dass ihr Deutsch ausgezeichnet sei – eine absurde Formulierung im Zeugnis einer Deutschen ohne Migrationshintergrund. Kürzlich wurde sie beim Arzt von der Arzthelferin am Eingang gefragt, wie sie denn zu einem deutschen Vornamen käme – Antwort: weil sie deutsche Eltern habe.

Im Soester Stadtrat wurde offenbar auf breiter Front diskutiert, ob das Gesicht meiner Lebensgefährtin zu slawisch ist – zu slawisch für was? Um Mitglied in der sog. Soester Stadtgesellschaft zu werden? Die Ratsmitglieder haben nicht einmal gefragt, woher der Name und die Gesichtszüge stammen, diese haben nämlich keinen slawischen Hintergrund, was am

Nachnamen im Übrigen einfach zu erkennen ist. Aber mit dem Begriff des slawischen wählten die Ratsmitglieder wohl nicht zufällig einen aus, der in Deutschland so ungut mit dem Begriff des Untermenschen verbunden ist und eine Assoziations-Kette von Minderwertigkeit auslöst.

Als wir vor Gericht den Rassismus schilderten, empörte sich der Aufsichtsrat, er sei nicht „ausländerfeindlich“. Aber meine Lebensgefährtin ist Deutsche ohne Migrationshintergrund. Die Ratsmitglieder brauchten also nicht „ausländerfreundlich“ zu sein. Aber der Nachname meiner Lebensgefährtin reichte den Ratsmitgliedern offenbar, sie als Ausländerin zu markieren.

8. Harry schildert, dass er am Anfang in den Augen der Institution dachte. Auf einer Veranstaltung zu erscheinen und pünktlich zu sein, war wichtiger als das Wohlbefinden seiner Frau. Er verlangte von ihr also, sich zusammenzureißen. Er hasste sich heute dafür.

Auch das Umfeld in UK verharmloste die Situation, redete sie schön. Die Duchess of Sussex sagt in der Doku: „This promise of ‘once you’re married, don’t worry, it’ll get better, once they get used to you it’ll get better, of course it’ll get better.“

Genauso geht es mir. Ich habe von meiner Lebensgefährtin immer verlangt, dass sie sich in Soest gegen die Diskriminierungen nicht wehrt, dass sie gute Miene zum bösen Spiel macht. Ich habe sie damit getröstet, dass die Soester sich schon an sie und unsere Beziehung gewöhnen würden, wir müssten nur Geduld haben.

Und auch ich habe weder sie noch mich geschützt, ich habe jeden Angriff weggelächelt. Ich habe meinen Job so sehr geliebt und wollte so gerne in meinem Elternhaus leben, dass ich nicht sehen wollte, wie depressiv meine Lebensgefährtin in Soest wurde.

Aber weder in Soest, noch bei Meghan wurde mit der Zeit irgendetwas besser. Meghan sagt in der Doku: „But truth be told, no matter how hard I tried, no matter how good I was, no matter what I did, they were still going to find a way to destroy me.“

In UK kippte die Stimmung, als Harry und Meghan einer bejubelten Australienreise machten. Harry sagt in der Doku: “The issue is when someone who’s marrying in, who should be a supporting, a supporting act, is then stealing the limelight, or is doing the job better than the person who is born to do this. That upsets people. It shifts the balance.”

Ein Twitter-User fasst es so [zusammen](#): „*The evidence confirms that M and H did all they could to make it work with the royal family but nothing was ever enough. They expected the worst of M and when they realized she was the best of all of them they hated her even more.*“

Genauso war es bei mir: egal, wie freundlich und zugewandt ich war, egal wie sehr ich die Angriffe weglächelte, egal wie leistungsbereit ich war, egal, wie erfolgreich ich war, die Soester Stadtgesellschaft zeigte uns, dass wir keinen Platz in Soest hatten.

Es war sogar umgekehrt: je sichtbarer meine herausragenden Erfolge wurden und je größer der Belastungseifer des Bürgermeisters und seines Umfeldes wurde, ohne dass sie Belastendes fanden, desto wütender wurden sie.

So nahm die Erzählung von der aggressiven Frau nach einer Sternstunde meiner Amtszeit mindestens erheblich an Fahrt auf: Als ein Investor eine Kaufpreiszahlung verweigerte, um millionenschwere Zugeständnisse zu erwirken und der Bürgermeister und sein Umfeld nachgeben

wollten, ich mich von der Erpressung des Investors aber nicht beeindrucken, ihn links liegen ließ und die Kaufpreiszahlung einfach gegen seinen Willen durchsetzte, da mussten sie ihre Schwäche und meine Stärke rechtfertigen und verbreiteten den Mythos der aggressiven Frau.

9. Dehumanisierung:

Harry und Meghan schildern immer wieder, was die ständige Verletzung ihrer Privatsphäre und die sich aneinanderreihenden Schmierkampagnen mit ihrer psychischen Gesundheit machen. Aber selbst als Meghan schwanger war, selbst als sie schwanger und selbstmordgefährdet war, machte die Presse und die Königsfamilie weiter, bis heute setzt sie immer noch einen drauf.

Three days before the broadcast of the Oprah interview and 15 months after Harry and Meghan had left the institution and the UK, the palace announced that it would initiate an internal investigation against Meghan based on allegations of bullying by staff.

Meghan Markle and I spent the better part of a decade working together on Suits. From day one she was an enthusiastic, kind, cooperative, giving, joyful and supportive member of our television family. She remained that person and colleague as fame, prestige and power accrued. She has always been a powerful woman with a deep sense of morality and a fierce work ethic and has never been afraid to speak up, be heard and defend herself and those she holds dear. Like the rest of the world, I have watched her navigate the last few years in astonishment. She fell in love, moved to a new country, became a household name across the entire globe and began the difficult work of trying to find her place in a family dynamic that can at best be described as complicated and at worst, seemingly archaic and toxic.

It sickened me to read the endless racist, slanderous, clickbaiting vitriol spewed in her direction from all manner of media across the UK and the world but I also knew that Meghan was stronger than people realized or understood and they would regret underestimating her. And then they welcomed Archie. And on any sort of decent planet that would be a time to stop sharpening the knives and let these two people enjoy the magical early months and years of starting a family. But we don't live on that planet and instead the hunt continued.

It's OBSCENE that the Royal Family, who's newest member is currently GROWING INSIDE OF HER, is promoting and amplifying accusations of "bullying" against a woman who herself was basically forced to flee the UK in order to protect her family and her own mental health. IMO, this newest chapter and its timing is just another stunning example of the shamelessness of an institution that has outlived its relevance, is way overdrawn on credibility and apparently bankrupt of decency. Find someone else to admonish, berate and torment. My friend Meghan is way out of your league.

Patrick J Adams, 5.3.2021 on Twitter

Auch wir haben dem Soester Stadtrat immer wieder offen geschildert, was er uns antut, dass sie meinen Ruf, meine Karriere und meine wirtschaftliche Existenz vernichten, dass wir mein Elternhaus verlieren werden, dass meine Lebensgefährtin offene Haut an Händen und am Kopf hat und ihre psychische Gesundheit

massiv beeinträchtigt ist bis zu Flashbacks und Alpträumen. Und dennoch setzten die Mitglieder des Stadtrates immer noch einen drauf, indem sie offenes Victim-Blaming und die Abwertung unserer Leistungen betreiben.

10. Maximale Bestrafung

Harry und Meghan wurden maximal bestraft. Ihnen wurde der Geldhahn zuge dreht, der Sicherheitsdienst weggenommen, alle Ämter und Harry sogar seine Uniform.

Mir wurde fristlos gekündigt, 21 kein Zeugnis ausgestellt und dann eines, dass nur als Rufmord bezeichnet werden kann, Urlaubs- und Überstundenansprüche nicht ausgezahlt, mein Ruf in der Zeitung und in meinem wikipedia-Eintrag ruiniert, so dass ich wahrscheinlich nie wieder einen Job bekomme und dauerhaft verarme.

11. Die Royal Family weigert sich, sich selbst zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Sie haben nicht einmal eine Idee davon, warum Harry & Meghan aus Harrys Heimatland und seiner Funktion geflohen sind. Als Harry den Vorschlag einer Mediation gemacht haben soll, soll sich Camilla an ihrem Tee verschluckt haben.

Genauso geht es mir in Soest. Seit dem Tag der Eskalation habe ich wieder und wieder eine Mediation vorgeschlagen, um aufzuarbeiten, was geschehen ist und warum.

Ich musste die Aufarbeitung also alleine bewältigen. Und weil der Aufsichtsrat das Gespräch verweigerte, habe ich ihn schriftlich an dem teilhaben lassen, was ich herausfand. Ich habe unzählige Emails geschrieben und versucht, den (Aufsichts)Ratsmitgliedern aufzuzeigen, was geschehen ist und noch geschieht, unzählige Beispiele und Literaturhinweise geschickt. Aber nichts als Schweigen. Im

Gegenteil: immer wieder wurde der Diskriminierung noch eins draufgesetzt:

- Ich erklärte ihnen, dass ein typisch misogynen Verhalten ist, die Leistungen von Frauen kleinzureden. Und prompt trug der Aufsichtsrat vor: meine Leistungsbilanz träfe nicht zu, meine Erfolge seien nur windfall-profits einer guten Marktlage.
- Ich erklärte ihnen, dass was bei Männern als Durchsetzungsfähigkeit bewundert wird, bei Frauen als Aggressivität gilt. Und prompt trug der Aufsichtsrat vor: ich sei dreist, mein Ton unangemessen.
- Wir schilderten die rassistischen Diskriminierungen und prompt behauptet der Aufsichtsrat, seine Mitglieder seien nicht ausländerfeindlich und bestätigten damit, dass sie meine Lebensgefährtin, eine Deutsche ohne Migrationshintergrund, wegen ihres Nachnames als Ausländerin betrachteten, das aber war rassistisch.

Die (Aufsichts)Ratsmitglieder waren und sind bis heute nicht erreichbar.

Der Duke of Sussex sagt in einem Interview, dass eine Aufarbeitung und Aussöhnung nicht nur gut für ihn und Meghan, sondern auch gut für die Royal Family wäre. Auch ich bin davon überzeugt, dass eine Aufarbeitung und die Übernahme von Verantwortung nicht nur mir und meiner Lebensgefährtin wieder eine Zukunft ermöglichen würde, sondern auch gut für die Soester Stadtgesellschaft wäre.

12. Es entspricht [typischen Mustern](#), dass Menschen, die sich wehren, als bad, mad und/ oder sad diskreditiert werden. „Bad“ habe ich unter Punkt 8 bereits erläutert.

Als Prinz Harry seine Memoiren

veröffentlichte, wurde nicht nur berichtet, er sei – bevor er Meghan traf – ein so fröhlicher Mann gewesen und nun so depressiv (sad), sondern auch, dass er wohl verrückt geworden sei: [Royal family thinks Prince Harry has been 'kidnapped by a cult of psychotherapy and Meghan'](#).

Zeitgleich wurde auch mir unterstellt, verrückt zu sein. Man drohte mir sogar an, unter einem Vorwand eine gerichtliche Auseinandersetzung anzuzetteln und im Verfahren meine Prozess- bzw. Schuldfähigkeit prüfen zu lassen. Man wollte mich also unter Betreuung stellen lassen, mich ggf. sogar in die Psychiatrie einweisen lassen oder mich bereits mit der Drohung mundtot machen.

Eine Person oder Institution, der Diskriminierung vorgeworfen wird, leidet immer mehr, als die Person, die diskriminiert wurde. Immer.

In UK und weltweit ist die Presse relativ einhellig der Meinung, dass Harry & Meghan Verräter sind, die öffentlich schmutzige Wäsche waschen und die Existenz des Königshauses gefährden: unerhört, empörend. „Unerhört“ und „beispiellos“, so empörte sich der Bürgermeister nach meinem inkriminierten Interview in der Presse.

Tatsächlich waren es in UK doch aber der Palast und insbesondere das Pressebüro von Prince William, die die Presse instrumentalisierte, um Meghan – wie auch immer – loszuwerden. Und in Soest waren es doch der Bürgermeister, sein Umfeld und ggf. weitere (Aufsichts)Ratsmitglieder, die die Presse instrumentalisiert hatten, um mich, eine offen lesbische Frau, trotz meiner herausragenden Leistungen aus dem Amt und mich und meine Lebensgefährtin aus der sog. Soester Stadtgesellschaft zu jagen.

Warum also sollen ausgerechnet die Opfer schweigen und nur hinter den Kulissen sprechen, wenn es doch die Täter waren, die die Presse instrumentalisiert hatten?

Im Oktober 2023 wurde schließlich bewiesen,

dass die britische Königsfamilie nicht nur durch Nichtstun zuließ, dass Harry und Meghan missbraucht wurden, sondern den Missbrauch planvoll und zielgerichtet aktiv selbst betrieb.

Als Harry und Meghan nach der Australien-Reise so populär waren, dass sie die höherrangigen Mitglieder der Königsfamilie überstrahlten, hat das Presseteam von Prinz William Geschichten, oft mit einem falschen Spin an die Presse durchgestochen, mit der vollen Absicht, Meghans mentale Gesundheit so zu beschädigen, dass sie Großbritannien verlassen würden, mindestens billigend in Kauf nehmend, dass die schwangere Meghan sich das Leben nehmen würde. Dadurch trugen sie bewusst auch dazu bei, Meghan zur meist gehassten Frau der Welt zu machen und Harry als einen Mann zu charakterisieren, der Rassenschande begeht und unter dem Pantoffel seiner dominanten Ehefrau steht. Mit diesen zutiefst rassistischen und misogynen Stereotypen brachten sie Harry und Meghan in Gefahr, denn daraufhin gab es hochfrequent ernstzunehmende Morddrohungen rechter Extremisten. Das hat der damalige Terrorabwehrchef in einem Interview deutlich gemacht.

Womit die Königsfamilien nicht rechnete, war, dass Prinz Harry das Land mit seiner Frau verlassen würde. Als er es tat, sah die Königsfamilie eine große Gefahr darin, dass die beiden außerhalb GBs erfolgreich sein und die Königsfamilie und die Monarchie dadurch in Frage stellen würden. Deshalb hat die Königsfamilie planvoll und zielgerichtet alles getan, mindestens Harry zurück nach GB zu zwingen, um ihn dort unter Kontrolle zu bekommen. So brachen sie unter einem Vorwand das Sandringham Abkommen, das ohnehin bereits die maximale Bestrafung festlegte, aber wenigstens eine Übergangsperiode von einem Jahr vorsah, in dem die Familie weiter Geld für den Unterhalt und Leibwächter erhalten sollte. Sie beendeten das Übergangsjahr, nahmen der Familie die Leibwächter, wohl wissend, dass Harry sich deren Dienste alleine nicht leisten konnte und dass

sie Harry, Meghan und auch deren 9 Monate alten Sohn dadurch großer Lebensgefahr aussetzten. Außerdem schnitten sie die Familie von Geld ab und nahmen Harry und Meghan alles, was ihnen wichtig war, z.B. Harry als Veteran und Gründer der Invictus Games die Erlaubnis, seine Uniform tragen zu dürfen.



Darüber hinaus beauftragt die Königsfamilie, die durch einen ungeschriebenen Vertrag seit Jahrzehnten mit der rechten Boulevard-Presse verbunden ist, diese Presse mit einer einjährigen, intensiven Schmierkampagne, um den Ruf von Harry und Meghan weltweit so zu zerstören, dass sie als Geschäftspartner uninteressant wurden.

Auf der nächsten Seite finden Sie zwei Ausschnitte aus Zeitungsartikeln, die diese Strategie in aller Deutlichkeit aufzeigen. Eine Sammlung weiterer seriöser Berichterstattungen finden Sie [hier](#).

Die Königsfamilie war also bereit und betrieb planvoll und zielgerichtet, Harry und Meghan zu brechen. Sie nahmen dabei mindestens billigend in Kauf, dass Harry und Meghan ihr Leben verlieren – entweder durch Suizid oder einen Anschlag. Sie gefährdeten auch das Leben und Wohlbefinden des neun Monate alten Babys des Paares. Eine durch und durch brutale, unmoralische Familie! Weder Charles, noch William sind, meiner Meinung nach, geeignet, als Staats- und Kirchenoberhaupt sowie Oberbefehlshaber zu fungieren.



1 What they said

A historic "divorce" deal was thrashed out by Buckingham Palace last weekend that will see Harry and Meghan move to North America, stop using their HRH titles and surrender state funding in exchange for the freedom to seek commercial deals in areas where they can promote their charitable values.

But royal sources say the pair are under severe strain and that family members and staff are concerned about the effect the breakaway is having on them.

What we heard

A historic "divorce" deal was thrashed out by Buckingham Palace last weekend, one designed to be as punitive as possible. That is why we will imply that they were forced to give up state funding rather than admit that they offered to do so. We do not expect them to succeed in finding commercial deals.

Royal sources have admitted that they are not concerned that they are putting Harry and Meghan under mental strain, because their hope is to break them.

2 What they said

Prince Harry broke cover last week to express his disappointment that he had been asked to give up his military titles as part of the agreement, including his role as captain-general of the Royal Marines.

At the same time, Meghan was ambushed by photographers while out walking with the couple's infant son, Archie.

"The palace are very worried about the Sussexes, because they are vulnerable outside the embrace of the family," a source said.

"They are making contingency plans in case the Sussexes suddenly turn round and say: 'Can we come back under your wing?'"

What we heard

Prince Harry acknowledging his disappointment at what everyone saw as the Royal Family's vindictiveness, is what we think he deserves and what we have been hoping for.

At the same time, because we want to make sure Harry feels under siege, a pap is taking pictures of Meghan and her son, that we'll buy.

The palace is very worried about the Sussexes, is the narrative we want to sell, while we work with the palace to make sure the Sussexes are vulnerable

The contingency plan is to force the Sussexes' return. We never thought they would leave, and now the palace is scrambling to find a way to make the hellscape that was their life behind palace wall, seem like utopia

3 What they said

"You could bring them back to Frogmore to look after them. They wouldn't return to royal duties, but they could have a period of rehabilitation and recuperation," a source said.

"You see the way it has disintegrated over there in the last few days. What is happening is that they are being told that there is love and affection on standby."

What we heard

"You could say our hope is to bring them back to Frogmore and you would be partially right. We just want them back under palace control," a source said.

"You see the way we are weaponizing their mental health. What's happening is that we doing our best to break them, while making it appear that we are their savior."

4 What they said

Courtiers are also looking into other boltholes for the couple. "They could spend a month at Sandringham. There is also the Prince of Wales's house in Wales.

"This is a looking ahead thing. There's no timeline here. But everybody agrees that this is a fragile couple. Nobody is going to say, no they can't come back."

Others think that while Harry might want to return, Meghan is committed to a life away from what she has told friends is a "soul-crushing" existence in the royal household.

Some details of the deal are still being worked out, including the couple's use of the "Sussex Royal" name.

What we heard

Courtiers are looking into ways to make the couple feel so broken they can send them wherever they wish without any blowback on the family.

"This is us looking ahead to a time where our plan succeeds. There is no timeline for how long we are willing to use them if we can get them to come back."

Others think, but most know, that Harry is who we want to return. The hope is that the efforts that made life in the royal household, a "soul crushing" existence for Meghan's existence will keep her away.

Some details of the plans are still being worked out, because we need sure that the Sussexes are stripped of anything that we think is of value.

BYLINE TIMES
 WHAT THE PAPERS DON'T SAY

DAN WOOTTON AND THE TRUTH ABOUT 'MEGEXIT'

WORLD EXCLUSIVE
 How Murdoch and the Monarchy's Toxic Relationship Split the Royal Family
 Dan Evans and Sam Lichman

SPECIAL INVESTIGATION
 THE LEAKED EMAILS EXPOSING THE FORMER HEAD OF MI6'S 'GOOD CHAPS' CONSPIRACY

ANALYSIS
 GB NEWS, CONSERVATISM AND THE TABLOID-DRIVEN CULTURE WARS

Peter Osborne Jonathan Liu Caroline Lucas MP Ivan Krastev Peter York
 Sinaï Ferrell Chris Grey Benno Nietz Oisín English ...and more
 Danny Duffell Dominic Grove Alexandra Hall-Hall John Michinson

One well-placed source with knowledge of the matter told *Byline Times*: "They threatened the removal of the funding to try and protect the royal household from a potential courtroom scandal with Jones and Wootton very publicly at the centre. The actual removal of the funding weeks later was about control, and designed to force Harry and Meghan to come back to the senior royal family in the UK where their security would be assured."

The source added: "The greater truth is that Harry and Meghan make better headlines than the King and Camilla or William and Kate. The idea of them still being in public service but abroad and out of the control of the institution and dominating the media narrative just couldn't happen."

"Senior members of the family wanted them back after the transition period and were ready to continue playing dirty to make this happen. They never thought the trial period would work and tried everything to make it fail, starting with the removal of security and then signing off on a 12-month assault by the UK press on Harry and Meghan and everyone in their orbit.

"As far as the institution of the monarchy went, the Sussexes had either to be safely in the tent in Britain or cast away and castigated as comprehensively as possible in order to reduce the threat of them eclipsing the rest of the family.

"It's no surprise they have endured such a degrading time from such a willing British media, when the same just isn't true elsewhere in the world."

Meine/unsere Geschichte weist erstaunliche Ähnlichkeiten auf. Der Soester Bürgermeister wollte mich von Anfang an nicht, aber spätestens als er sah, dass ich ihm in so vielem überlegen bin, taten er, sein Umfeld und Ratsmitglieder, die sich wissentlich oder unwissentlich instrumentalisieren ließen, alles, um mich zu

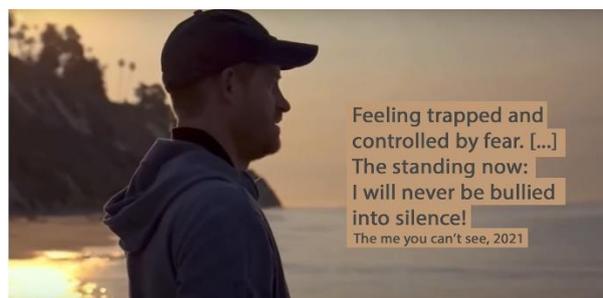
vertreiben indem mir und insbesondere meiner Lebensgefährtin das Leben zur Hölle gemacht wurde, mich abuberufen oder mich spätestens durch Nichtwiederwahl aus dem Amt zu drängen: Ausgrenzung und Diskriminierung meiner Lebensgefährtin bei gesellschaftlichen Anlässen, Druck nach Soest zu ziehen, aber meine Lebensgefährtin nicht mitzubringen,

Durchstechereien an die Presse - immer mit einem falschen Spin, zusätzliche, überflüssige AR-Sitzung zur Erhöhung von mentalem und physischem Stress und zur Verbreitung des Gerüchtes, ich sei der Geschäftsführung nicht mächtig und träfe Entscheidungen widerrechtlich ohne den Aufsichtsrat, konzertiertes verbales Zusammenschlagen in Aufsichtsratssitzungen, Instrumentalisierung langjähriger Mitarbeiter*innen gegen mich, planvolle und zielgerichtete Lügen, die mich als Mannweib und Kampfliebe - aggressiv, proletenhaft, nicht bürgerlich – charakterisierten während ich mich gleichzeitig vermeintlich von meiner angeblich rassistisch minderwertigen, dominanten Lebensgefährtin manipulieren ließ.

Und weil ich nicht außerhalb von Soest erfolgreich sein durfte, sei es, um den Bürgermeister und meine Nichtwiederwahl nicht in Frage zu stellen und/ oder auch aus irrationaler blinder Zerstörungswut, wurden mir schon vor dem Wiederwahltermin und erst recht danach alle Chancen zerstört, einen neuen Job zu finden. Mit der Nichtwiederwahl als Unwerturteil, der öffentlichen Verleumdung, mit mir könne man nicht vertrauensvoll zusammenarbeiten, der fristlosen Kündigung, der Nichtausstellung eines Zeugnisses, der Nichtauszahlung von Überstunden- und Urlaubsansprüchen bestrafte

mich der Aufsichtsrat maximal und zerstörte meinen Ruf so, dass meine Karriere und meine wirtschaftliche Existenz vernichtet sind. Fehlende finanzielle Mittel und die Zerstörung meiner/ unserer mentalen Gesundheit, auch durch das Ghosting, das Gaslighting, das Victim-Blaming und die Täter-Opfer-Umkehr, sollten mich/ uns wohl brechen und kampfunfähig machen. Als das nicht reichte, um mich zum Schweigen zu bringen, wurden mir gedroht, eine gerichtliche Auseinandersetzung anzuzetteln, in dieser Auseinandersetzung dann meine Unzurechnungsfähigkeit festzustellen und mich so mindestens unter Betreuung stellen zu lassen, wenn mich nicht gar in eine Psychiatrie einweisen zu lassen. Es wurden auch erste Schritte gegangen, eine solche gerichtliche Auseinandersetzung tatsächlich anzuzetteln. Mindestens sollte ich mit dieser Drohung aber mundtot gemacht werden. Unseren Suizid nehmen sie mindestens billigend in Kauf. In meinen Augen sind die Soester Ratsmitglieder so brutal und moralisch verkommen wie die Königsfamilie.

Harry und Meghan haben sehr deutlich gemacht, dass sie sich nicht unterkriegen lassen und wehren werden, so wie ich und meine Lebensgefährtin.



PS: Ich untersage dem Soester Anzeiger und anderen Vertretern der Presse, den Inhalt dieser Zusammenstellung ganz oder auszugsweise, direkt oder indirekt zu zitieren oder in anderer Weise zum Gegenstand seiner Berichterstattung zu machen.